

Wohlauf! gekommen ist der Mai,
Nun machet euch von Banden frei;
Wohlauf! und in den grünen Wald,
Ihr lieben Brüder, eilet bald.
Da ist mit sonderlicher Macht
Ein neues Leben aufgewacht:
Es quillt und drängt sich an den Tag,
So weit das Auge schauen mag;
Es grünt und blüht ohn' Unterlaß
An Busch und Baum, in Kraut und Gras;
Waldblumen hauchen ihren Duft
Erquicklich in die Morgenluft,
Und Vöglein mit viel holden Weisen
Ringsum des Maien Wunder preisen.
O Maienlust, o Maienglück,
Wie kehrtet ihr so voll zurück!
O Maienglück, o Maienlust,
Wie zieht ihr ein in jede Brust! —

Wohlauf, ihr Brüder! säumet nicht,
Es ist der Mai, der zu euch spricht;
Des Winters Nacht ist nun verdorben,
Und was im Winter lag gestorben,

4
Ersteht lebendig, frisch und jung,
Und so auch forschtet ihr genung,
Bei Lampenschein und Lampendunst,
Ob den Mysterien der Kunst.
Nun auf aus eurem dumpfen Zimmer!
Nun soll mit seinem grünem Schimmer
Der Mai die Augen euch erhellen!
Nun taucht euch in des Lebens Wellen!
Der Staub der Schule ist schon gut,
Doch besser noch ist Fleisch und Blut;
Die Farb' ist doch nur Erd' und Leim,
Bringt ihr kein Leben da hinein,
So könnt ihr auch mit keinen Bildern
Die Herrlichkeit des Lebens schildern! —

* * *

Und wenn ihr wollt genügsam sein,
So bitten wir euch: Tretet ein
In diesen lust'gen Gartenhag;
Vielleicht, daß euch's ergötzen mag,
In diesen grünbelaubten Hallen
Mitsammen auf und ab zu wallen.
Manch guter Stamm ist hier zu finden
Von Eichen, Buchen, Tannen, Linden;
Im Grunde zieht sich ein Gebüsch
Von Haseln und von Erlen frisch;
Die Brunnen springen, Vögel singen,
Schön Blümlein kos't mit Schmetterlingen;
Und findet ihr manch Unkraut auch,
Je nun, — das ist so Garten-Brauch.

Im Mai 1833